

## Mondaufgang über Andelfingen



Peter Ehrensberger hat den Mond beim Aufgehen über Andelfingen festgehalten. Fotografiert habe er das stimmungsvolle Bild auf dem Altemer Hummenberg, schreibt er.

## Stubete – Pro Senectute Flaachtal

Das isch doch würlki allerhand  
Und eigentli au na e Schand.  
Ich hett hüt chöne uswärts ässe  
Und has verschwitz, total vergässe!

Scho Ändi Februar mäld mi aa  
Dass sicher ich mitfahre cha.  
S'Vreni Steiger isch en Schatz.  
Sie reserviert für mich en Platz.

Im Bus vom Moser Reise flugs  
Und luegt defür, dass au de Bus  
Im Irchelhof macht Zwüschestopp  
Und mir chönd iistige: 1, 2, Hopp.

Das hett mir sicher schaurig gfalle:  
Stubete in Dorf, i de Mehrzweckhalle.  
De Gmeindspresi hett es paar Wort gseit  
Und eus Gmeinds-Chronik z'Füsse  
gleit.

Und s'Menu: Feini Spätzli, Rindsvorässe,  
Erbs und Rüebli nid vergässe.  
Zerscht e Suppe, zletscht Tessär  
Wie wänns alltag Sunntig wär!  
Mer plauderet, mal rächts, mal links  
Es Käfeli am Schluss, dänn stimmts.

Und scho fangt d'Underhaltig a  
Ohne dass mer Mittagsschlaf cha.

S'Chörli us de March singt vor  
Und alli Räntner sind ganz Ohr  
Und gnüssed voll am Namittag  
Die paar fröhliche Stunde – ohni Plag.

Also ich, ich tuen mich würlki schäme.  
S'Vreni hät mir extra müese naaräne.  
Fahrt mit em Auto zrug, zu mir hei  
Ob öppis Schlimms passiert ächt sei?

Doch ich sitze gmüetli am Zmittags-  
tisch  
Wo s'Blauchrut scho im Täller isch.  
De Servila mit Chäs echli gfüllt  
Und dänn mit Späck au na umhüllt,

D'Chnöpfli sind mer au guet grate  
Sie händ nuna goldgäl welle brate.  
De Iisbärg-Salat iss ich hüt elei.  
De Ivan verzichtet. Iss nu du! Nei nei!  
Und während all Seniore de Zmittag  
chönd gnüsse  
Da plaged mich würlki ganz schaurig  
mis Gwüsse.

Wie chunnt das in Zuekumpft no use  
mit mir?  
Ich mues alles ufschriibe, sofort uf Pa-  
pier.

Und für was isch en Agända ächt da  
Wänn ich Termine nid iegschriibe ha?  
Für was hanged i de Chuchi dä Migros-  
Kaländer  
Mit Platz zum Notiere vo Januar bis  
Dezämber?

Ihr begriüed mich sicher und s'laat eu  
nid chalt  
De eidüütig Bewiis – au d'Iren wird alt!  
Ich werde de Namittag i de Wohnig ver-  
bringe.  
Und gang dänn am Abig im Chor goge  
singe.

Äxgüsi, äxgüsi, Entschuldigung vill-  
mal  
A de Verträger vo de Pro Senectute  
Flaachtal.

**Irene Fazzini,  
Buch am Irchel**

## Gratulation zur eisernen Hochzeit

Wilhelm und Herta Büchi-Oberholzer sind seit 65 Jahren verheiratet

Pro Senectute Andelfingen freut sich, dem Ehepaar Wilhelm und Herta Büchi-Oberholzer aus Andelfingen zu einem aussergewöhnlichen Jubiläum gratulieren zu dürfen. Sie feiern am 11. März ihren eisernen Hochzeitstag.

Herzlich wünschen wir ihnen einen wunderschönen, glücklichen Tag mit ihrer Familie. Mögen sie in Erinnerungen ans Fest vor 65 Jahren schwelgen,

aber auch mit guten Wünschen von Freunden und Bekannten in die weitere Zukunft begleitet werden.

Wir schliessen uns gerne an und wünschen ihnen Gesundheit, alles Liebe und immer wieder bereichernde Begegnungen.

**Eva Waldmeier,  
Pro Senectute Andelfingen**

## Dank für die Wahl

Danke! Als Friedensrichterin wurde ich am vergangenen Sonntag in Andelfingen gewählt. Viele ermunternde und zustimmende Voten habe ich erfahren, manch gute und anregende Gespräche durfte ich führen. Ich freue mich auf die Aufgabe und die neue Herausforderung. Bei allen Stimmbürgerinnen und

Stimmbürgern der Gemeinden Adlikon, Andelfingen und Kleinandelfingen bedanke ich mich herzlich für die Unterstützung und das ausgesprochene Vertrauen.

**Katharina Büchi Fritschi,  
Andelfingen**

## Die Besonderheiten der Kantonsratswahlen

Zum Artikel «Jeder 50. Rudolfinger will in den Kantonsrat» vom 6. März

Bei den Zahlenspielereien im Bericht in der «Andelfinger Zeitung» und den «Schaffhauser Nachrichten» über die Kantonsratswahlen im Kanton Zürich fiel dem Reporter auf, dass es in meinem Umfeld eine erhöhte Kandidatendichte gibt. Das hat mit dem neuen Zürcher Zuteilungsverfahren (Pukelsheim) zu tun. Bei diesem an sich einfachen, aber mathematisch sehr aufwendigen Verfahren ist es für eine Partei sehr wichtig, in möglichst allen Wahlkreisen anzutreten. Auch wenn in einzelnen Bezirken nur wenig Stimmen zu erwarten sind. Das heisst, wenn eine kleine Partei nur in einem Bezirk stark

ist, kann es sein, dass ihr kein Kantonsrat zugesprochen wird, da sie kantonal zu wenige Prozente aufbringt. Die BDP ist noch nicht in allen Bezirken zu Hause. Aber die BDP Weinland ist in der komfortablen Lage, über viele motivierte Mitglieder zu verfügen, die gewillt sind, das Abenteuer «Kandidatur in einem Fremdbezirk» zu wagen (Listenfüller). Wohl wissend, eine Angriffsfläche für schlaue Reporter zu bieten.

**Judith Waser,  
Rudolfingen,  
Kantonsratskandidatin BDP**

### DAS POSTFACH

Das «Postfach» steht allen Leserinnen und Lesern der «Andelfinger Zeitung» offen. Die Redaktion trifft eine Auswahl aus den Beiträgen und kürzt sie bei Bedarf. Schicken Sie Ihren Beitrag an:

**Andelfinger Zeitung**  
Redaktion  
Postfach 224  
8450 Andelfingen  
E-Mail: redaktion@andelfinger.ch

Schaffhausen: Private Schule für unterstützenden Unterricht

## Das «Pädago» feiert Zehn-Jahr-Jubiläum

**Elisabeth Asaël ist Mutter, seit 40 Jahren Lehrerin, Pädagogin und Unternehmerin. Seit zehn Jahren führt sie das «Pädago» in Schaffhausen.**

Ein Jahrzehnt ist vergangen, seit Elisabeth Asaël das Pädago eröffnet hat – eine kleine private Schule für unterstützenden Unterricht auf sämtlichen Lernstufen. Seither hat sie unzähligen Kindern und Jugendlichen den Eintritt in ein neues Schulsystem erleichtert, sie dabei gestärkt, schulische Lernziele zu erreichen, oder sie in die Berufswelt begleitet.

«Die Freude am Entdecken, die Neugier und das Wissenwollen sind uns gegeben», sagt sie und motiviert Kinder und Jugendliche deshalb, den an-

geborenen Mut beim Lernen wiederzuentdecken.

Mit verschiedenen Lernmethoden spürt Asaël auf, wo die individuellen Stärken und Schwächen liegen, und befähigt die Schülerinnen und Schüler, den vorgegebenen Lernzielen selbstbewusst zu begegnen. «Jeder darf sich seinen Fähigkeiten entsprechend entwickeln, bekommt darin Bestätigung und übernimmt dadurch mehr Eigenverantwortung im Denken und Handeln.»

Unter Lernen versteht Asaël «ganzheitliches Lernen». Das beinhaltet sowohl soziale als auch schulische Gesichtspunkte: Der ganze Mensch steht als Individuum im Mittelpunkt. Damit hat sie Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler besuchen gerne ihren Unterricht. – «Keiner kommt, weil er muss», sagt sie. (Franziska Vonaesch/az)



Elisabeth Asaël geht auf jeden Schüler individuell ein.

Bild: zvg

## Unterricht seit 40 Jahren

Elisabeth Asaël ist Primarlehrerin mit über 40 Jahren Unterrichtserfahrung von der Unterstufe bis zur Berufswahlschule. Zusätzlich hat sie viel Erfahrung im Umgang mit internationalen Schülerinnen und Schülern und ein tiefes Verständnis für andere Kulturen.

Im Dezember 2000 überreichte ihr der Stadtschulrat Schaffhausen den Sonderpreis für ausserordentliche Dienste im Schulbereich. 2004 gründete sie das Pädago im Herzen von Schaffhausen.

(Franziska Vonaesch)